

Ein Gottesdienst, der verbindet: zwei Perspektiven

Mit dem Evensong haben wir vor zwei Jahren in unserer Gemeinde ein neues Format ausprobiert: ein ruhiger Abendgottesdienst mit viel Musik, Gebet und Raum zum Innehalten. Besonders schön daran: Jüngere und Ältere gestalten die Abendfeier gemeinsam. Wie ist das eigentlich für diejenigen, die mitmachen? Alicia Dubs (18) und Theo Amstutz (68) vom Evensong-Team erzählen, wie sie den Evensong bisher erlebt haben.

Wie seid ihr dazu gekommen, beim Evensong mitzumachen?

Alicia Dubs: Saskia erzählte mir, dass es ein neues Format geben würde. Ich war sofort davon begeistert. Sie sagte mir, es wäre auf jenen Gottesdienst angelegt, den wir in unserem Nachkonflager in Berlin besuchten, bei dem wir alle gemeinsam vorne in einem Halbkreis das Abendmahl zu uns genommen haben. Diese Idee fand ich sehr schön und auch, dass die Gemeinde ein wenig aktiver mitmachen kann und viel gesungen wird.

Theo Amstutz: Ich wurde durch eine Pfarrperson angefragt und nach meiner Zusage vermittelt.

Was hat euch an der Idee eines generationenübergreifenden Gottesdienstes besonders angeprochen?

Alicia: Ich finde es sehr schön, mit Menschen verschiedenen Alters zusammen zu sein. Dadurch ist die Stimmung im Team auch sehr ausgeglichen. Im Alltag bin ich fast nur umgeben von Leuten in meiner Altersklasse und deshalb finde ich es umso schöner, beim Evensong diese Abwechslung zu erleben.

Theo: Der Gedanke, ein Format zu unterstützen, bei dem Jugendliche sich engagieren können, war meine Motivation. Sich aktiv zu beteiligen, verbindet, bietet die Möglichkeit, Distanz zu überwinden und einander verstehen zu lernen.

Hattet ihr vorher schon Erfahrungen mit der Gestaltung von Gottesdiensten?

Alicia: Ja, ich habe anderen Pfarrpersonen geholfen, das Abendmahl auszuteilen.

Ich habe auch schon Lesungen gemacht oder Fürbitten vorgelesen. Aber ein fester und konsanter Teil in einem Team zu sein, war neu für mich.

Theo: Nicht direkt, außer über mein Mitmachen in der Kantorei.

Wie erlebt ihr den Evensong – aus der Sicht der Mitgestaltung und nicht nur der Teilnahme?

Alicia: Für mich ist der Evensong etwas sehr Beruhigendes und sehr Angenehmes. Gerade dadurch, dass wir nur im Chor der Kirche sind, ist das Sprechen vor den Menschen einfacher. Ich finde es auch sehr



Evensong Titelbild 2026/27

Bild: zvg

persönlich, was mir sehr gefällt. Durch das Abendmahl hat man mit den Leuten direkten Kontakt. Und da wir immer um die fünf Leute vom Team sind, können wir uns gut abwechseln.

Theo: Ich kann trotz Einsatz genau so zur Ruhe kommen.

Gab es etwas, das euch beim Leiten eines Gottesdienstes überrascht hat?

Alicia: Nicht wirklich. Ich wurde gut darauf vorbereitet.

Theo: Ich habe mir vorgestellt, ich könnte frei vor der Gemeinde stehen, aber ich war dann doch zu sehr auf meine Notizen fixiert.

Was funktioniert gut in der Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt? Und gibt es auch Herausforderungen?

Alicia: Ich finde, im Allgemeinen funktioniert es super. Ich habe jetzt keine Situation im Kopf, in der es gar nicht ging. Man kommt immer irgendwie

miteinander klar. Das Einzige, was mir einfällt, wäre, dass wir teilweise unterschiedliche Wege haben, die Dinge anzugehen, aber dies führt nie zu Konflikten, sondern half eigentlich nur, einander zu verstehen und neue Ideen zu bekommen.

Theo: Für mich ist die grösste Herausforderung, dass man sich nicht wirklich kennt. Ausserhalb vom Evensong begegnet man sich kaum und im Gottesdienst selbst sind wir auf unsere Aufgaben konzentriert. Die Zusammenarbeit ist prima.

Der Evensong ist sehr musikalisch geprägt – wie empfindet ihr das viele Singen und Beten?

Alicia: Das ist für mich genau das, was der Evensong ausmacht und von den anderen Gottesdiensten unterscheidet. Und ich liebe es! Für mich sind das Beten und Singen von grosser Bedeutung und ich finde es wunderschön.

Theo: Für mich ist Singen die schönste Form der Anbetung. Im Beten suche ich die Nähe zu Gott. Da bieten Psalmen eine gute Möglichkeit.

Wie fühlt sich die Möglichkeit zur Interaktion mit der Gemeinde an? Ist das bereichernd oder eher ungewohnt?

Alicia: Ich finde es sehr schön, mit der Gemeinde zu interagieren. Es ist mega berührend, wenn nach dem Gottesdienst die Leute zu dir kommen und sagen, wie schön sie es fanden. Klar war es beim ersten Mal vielleicht ein wenig unangenehm, einfach weil es ungewohnt war. Im Laufe der Zeit fühlt es sich recht normal an und macht super viel Spass.

Theo: Beides. Für mich ist dies eine ungewohnte Bereicherung.

Was bleibt besonders in Erinnerung, wenn ihr auf die ersten beiden Jahre Evensong zurückblickt?

Alicia: Der Moment, als ich mal die Fürbitten machen musste und

dann eine ältere Dame zu mir kam und mir voller Freude mitteilte, wie schön sie meine Fürbitten fand.

Und einfach allgemein finde ich die Gemeinschaft sehr stark und angenehm.

Theo: Ich kannte das Format nicht. Der gleichbleibende Ablauf mit nur kleinen Variationen erlaubt mir, mich am Bekannten zu orientieren und dies auch zu vertiefen. Für mich ist das ein Element, um Ruhe zu finden. Dafür finde ich den Sonntagabend perfekt und es ist ein guter Einstieg in die neue Woche.

Ein Wort, das den Evensong für euch beschreibt...

Alicia: Wohlfühlmoment.

Theo: Ruhe vor Gott.

Ein Gefühl, das geblieben ist...

Alicia: Geborgenheit.

Theo: Besinnlichkeit.

Ein Wunsch für die Gemeinde...

Alicia: Kommt und genießt es!

Theo: Integration der Gemeinde in das Gottesdienstgeschehen.

Interview:
Saskia Urech, Pfarrerin

Termine Evensong 2026

Sonntag, 11. Januar, 17 Uhr

Sonntag, 1. März, 17 Uhr

Sonntag, 31. Mai, 17 Uhr

Sonntag, 5. Juli, 19 Uhr

Sonntag, 23. August 19 Uhr

Sonntag, 25. Oktober, 17 Uhr



Daniel Hess
Pfarrer

Editorial

90 Sekunden

Neues Jahr, neue Preise! Alles wird teurer: das Skifahren und die Krankenkasse. Nur das Brot wird billiger. Die Grossverteiler senken auf Teufel komm raus die Preise. Mittlerweile ist ein Pfunderli sogar für weniger als einen Franken zu haben. Während anscheinend viele bereit sind, für Schokolade aus Dubai ein Vermögen auszugeben, darf «unser täglich Brot» nichts mehr kosten.

Das einst hochgeschätzte Grundnahrungsmittel verkommt zum Wegwerfartikel. Musste ein Durchschnittsverdiener 1939 noch 9,5 Minuten arbeiten, um ein Pfunderli kaufen zu können, so reichen heute dafür gerade mal 90 Sekunden.

Natürlich, wir leben in einer Zeit, in der vieles effizienter, schneller und günstiger produziert werden kann. Doch beim Brot fühlt es sich fast so an, als werde da nicht nur bei den Zutaten und der Zeit gespart, sondern auch am Sinn. Denn Brot war nie nur Nahrung. Es war immer auch ein Symbol für das, was uns trägt. In unserer christlichen Tradition steht das Brot für das Leben und die Fülle, für Gemeinschaft und Dankbarkeit. Brot macht nicht nur satt, sondern bringt Menschen zusammen, spendet Trost und nährt die Hoffnung.

Ist es Zufall, dass in einer rein auf Effizienz getrimmten Gesellschaft nicht nur das Brot immer billiger wird, sondern auch der Wert des Wesentlichen mehr und mehr auf der Strecke bleibt? Und wollen wir das? Oder wie wäre es, wenn wir das neue Jahr zum Anlass nehmen würden, uns den Wert des Brotes und unserer christlichen Wurzeln wieder neu bewusst zu machen? Früher erfüllte diese Funktion mancherorts das Tischgebet. Und dies umso zuverlässiger, je regelmässiger man es pflegte. Zugegeben: Ein solches Tischgebet verändert nicht die Welt. Aber es hilft mir, da und dort über den eigenen Tellerrand hinauszublicken. Und vielleicht erinnert es mich auch daran, vermehrt nach Inhalt zu fragen, anstatt jedem Schnäppchenpreis hinterherzujagen. Viel Zeit braucht ein solches Gebet übrigens nicht. 90 Sekunden dürften dafür mehr als reichen.

Stadtkirche

So 4. Jan. 10 Uhr	Gottesdienst Predigt von Pfrn. Dagmar Bujack «Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!», Offenbarung 21,5 (Jahreslosung 2026) mit Taufe von Mayra Urech Musik: Johannes Fankhauser Kollekte: Bibelverbreitung Anschliessend Kirchenkaffee
So 4. Jan. 17 Uhr	Taizéfeier Eine Abendfeier mit Taizéliedern, Lesungen aus der Bibel in verschiedenen Sprachen, Gebeten und Stille
Mi 7. Jan. 19.30 Uhr	Stille. Brot und Wein Ein geistlicher Tagesrückblick
So 11. Jan. 17 Uhr	Evensong mit Abendmahl Predigt von Pfrn. Saskia Urech «Hiob, Gott und das Böse», Hiob 42,1–6 Liturgie: Team Evensong Musik: Ilja Völlmy und Dieter Wagner Kollekte: HEKS – Syrische Flüchtlingsfamilien im Libanon
Sa 17. Jan. 10 Uhr	Chinderchile «Der Fischfang des Petrus»
So 18. Jan. 10 Uhr	Gottesdienst (mit Live-Streaming)  Predigt von Pfr. Daniel Hess «Eine Quelle gegen die Verbitterung», Exodus 15,22–27 mit Impflichtnahme von Ruedi Wipf, Kirchenpfleger Musik: Ilja Völlmy Kollekte: Verein Aurora und Waldenser Kirche (Jahreskollekte Anschliessend Kirchenkaffee)
Mi 21. Jan. 19.30 Uhr	Stille. Brot und Wein Ein geistlicher Tagesrückblick
So 25. Jan. 10 Uhr	Gottesdienst Predigt von Pfrn. Marianne Weymann «Ausländer? Ja gerne!», Apostelgeschichte 10,21–35 Musik: Ilja Völlmy Kollekte: Entlastungsdienste Aargau Anschliessend Kirchenkaffee

Golatti

Mi 7. Jan. 10 Uhr	Marianne Weymann (ref.)
Mi 21. Jan. 10 Uhr	Bernadette Lütolf (kath.)

Herosé

Do 8. Jan. 10 Uhr	Dagmar Bujack (ref.)
Do 15. Jan. 10 Uhr	Dagmar Bujack (ref.)
Do 22. Jan. 10 Uhr	Myroslava Rap (kath.)
Do 29. Jan. 10 Uhr	Marianne Weymann (ref.)

Senevita Gais

Fr 9. Jan. 10.15 Uhr	Dagmar Bujack (ref.)
Fr 23. Jan. 10.15 Uhr	Myroslava Rap (kath.)

Walthersburg

Fr 9. Jan. 16.15 Uhr	Daniel Hess (ref.)
-------------------------	-----------------------

Impressum

«reformiert.informiert» ist das offizielle Publikationsorgan der Reformierten Kirchgemeinde Aarau. Es erscheint monatlich als Beilage der Zeitung «reformiert.» | Herausgeberin: Reformierte Kirche Aarau | Adressen und Versand: Reformierte Kirche Aarau, Jurastrasse 13, 5000 Aarau, 062 836 60 70, sekretariat@ref-aarau.ch | Redaktion und Layout: san-shine.ch, Sandrine Knechtli, Herzogstrasse 9, 5000 Aarau, 079 438 77 61, redaktion@ref-aarau.ch | Auflage: 3500 Exemplare | Druck: Druckzentrum AG Zürich-Süd | Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 2/Februar 2026, Dienstag, 30. Dezember 2025

Amtswochen

29. Dezember–2. Januar	Pfrn. Marianne Weymann, 079 528 78 23
5.–9. Januar	Pfrn. Dagmar Bujack, 062 836 60 75
12.–16. Januar	Pfr. Daniel Hess, 062 836 60 74
19.–23. Januar	Pfrn. Saskia Urech, 062 836 60 77
26.–30. Januar	Pfrn. Saskia Urech, 062 836 60 77

Gruppen und offene Angebote

Familie & Kinder

Singe mit de Chliine
Dienstag, 6., 13. und 20. Januar
9.30 und 10 Uhr, Haus zur Zinne
Donnerstag, 8., 15. und 22. Januar
9.30 und 10 Uhr, Haus zur Zinne

Chinderchile
Samstag, 17. Januar
10 Uhr, Stadtkirche

Erwachsene

heiss+heilig | kaffee am kirchplatz mit Wochensuppe (→ Seite 2)

Dienstag und Mittwoch, 6., 7., 13., 14., 20. und 21. Januar
10–16.30 Uhr, Haus zur Zinne

Offene Zinne: Kaffee & Spiele
Dienstag, 6., 13. und 20. Januar
14 Uhr, Haus zur Zinne

Kultur am Nachmittag: «Tierisch nah dran» (→ Seite 2)

Mittwoch, 14. Januar
14.30 Uhr, kath. Kirche Peter und Paul

Exerzitien im Alltag Informationsabend (→ Seite 3)

Mittwoch, 14. Januar
19 Uhr, Bullingerhaus Aarau

Flick-Kafi (→ Seite 2)

Dienstag, 20. Januar
14 Uhr, Haus zur Zinne

Gemeinsam statt einsam: «Alltag in Palästina» (→ Seite 3)

Donnerstag, 22. Januar
14 Uhr, Gemeinschaftszentrum Tell

Ein gutes neues Jahr 2026

Zeit für das Wesentliche.

Mut für Neues.

Dankbarkeit für das, was trägt.

Ihre Reformierte Kirche Aarau

Bleiben Sie informiert – mit unserem Newsletter

Jetzt anmelden!

↓



oder auf ref-aarau.ch



myclimate.org/01-24-653958

Kontakt

Sekretariat Maya Künzle, Emilie Züger, Simone Andres Bullingerhaus, Jurastrasse 13 062 836 60 70 sekretariat@ref-aarau.ch Montag bis Freitag, 8–11.30 Uhr Nachmittags mit Voranmeldung
Pfarramt
Pfarrkreis Nord Saskia Urech, 062 836 60 77 saskia.urech@ref-aarau.ch
Pfarrkreis West Daniel Hess, 062 836 60 74 daniel.hess@ref-aarau.ch
Pfarrkreis Ost Marianne Weymann, 079 528 78 23 marianne.weymann@ref-aarau.ch
Pfarrkreis Süd Dagmar Bujack, 062 836 60 75 dagmar.bujack@ref-aarau.ch
Sozialdiakonische Dienste Melanie Moor, 062 836 60 83 melanie.moor@ref-aarau.ch Cilia Zeltner, 062 836 60 81 cilia.zeltner@ref-aarau.ch Sonja Widmer, 062 836 60 84 sonja.widmer@ref-aarau.ch
Jugendarbeit Reto Bianchi, 062 836 60 82 reto.bianchi@ref-aarau.ch
Hauswartdienst Samuel Negasi, 062 836 60 76 samuel.negasi@ref-aarau.ch
Sigristendienst Martin Ettenreich, 076 403 13 61 martin.ettenreich@ref-aarau.ch Ari Ferguson, 076 396 04 29 ari.ferguson@ref-aarau.ch Elsbeth Ferguson, 079 959 24 87 elsbeth.ferguson@ref-aarau.ch Theo Amstutz, 076 424 85 00 theo.amstutz@ref-aarau.ch
Orgeldienst Ilja Völlmy, 079 830 06 13 ilja.voellmy@ref-aarau.ch Elisabeth Waldmeier, 062 825 10 95 Johannes Fankhauser, 061 721 13 56
Kantorei Dieter Wagner, 078 904 15 55 dieter.wagner@ref-aarau.ch
Singemit de Chliine Kathrin Hegnauer & Sandra Hirt, kathrin.hegnauer@ref-aarau.ch sandra.hirt@ref-aarau.ch
Unterricht Andrea Weilenmann, 076 588 36 69 andrea.weilenmann@ref-aarau.ch Daniel Hess (→ Pfarramt) Reto Bianchi (→ Jugendarbeit) Barbara Schärer, 079 295 28 44 barbara.schaerer@ref-aarau.ch

myclimate
Wirkt. Nachhaltig
Drucksache
myclimate.org/01-24-653958